

# Das Kick unter Palmen

Stefan Grasse lud mit Band zur Weltreise ein

HERSBRUCK – Ein weißer Strand, Palmen, ein einsames Boot, Meeresrauschen: nur eines der Bilder aus Lateinamerika, die das Stefan-Grasse-Quartett am vergangenen Samstag im Kick auf musikalische Art und Weise zeichnete.

Als der Konzertgitarrist und Musikproduzent Stefan Grasse dieses Fotomotiv sah, fasste er die Stimmung in Töne, die die zahlreichen Zuhörer im Kick an den „Praia do Jaca“ versetzte. Dies war nicht der einzige Ausflug des Quartetts nach Brasilien und der dort beheimateten Rhythmen. Letztere brachte vor allem Sandor Toth an der Percussion perfekt zur Geltung.

In den reinen Instrumental-Stücken für Gitarre, Kontrabass, Percussion und Akkordeon bzw. Klarinette oder Saxophon gelang den Vierern der musikalische Sprung von Europa nach Afrika und weiter nach Südamerika völlig problemlos. Egal ob die sprühende Lebensfreude der brasilianischen „Partido obrigado“, die afrikanische Leichtigkeit im „Chorinho para um Sorriso“ oder das Feuer im spanischen Flamenco „Sol y Sombra“, die Musiker trafen jede dieser Emotionen.

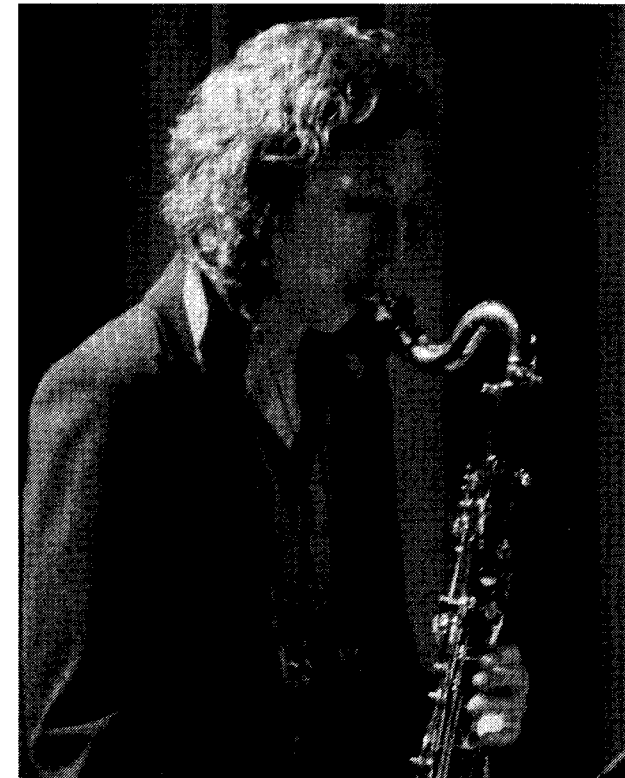
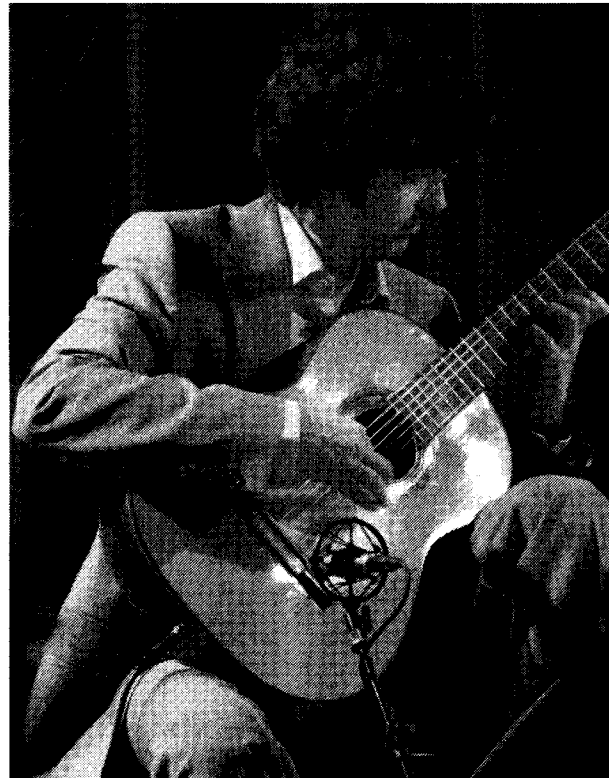
Dabei haben Bettina Ostermeier (Akkordeon/Klarinette/Sax), Tobias

Kalisch (Kontrabass), Sandor Toth und Stefan Grasse zum ersten Mal in dieser Besetzung gespielt. Der Münchner Grasse, der einige weitere Ensembles leitet, streute immer wieder witzige Geschichten rund um die überwiegend Eigenkompositionen mit ein. Auch von seinem „Barchetta rossa“, seinem kleinen roten Segelbötchen.

Doch nicht nur schwungvolle Töne wie im Paso Doble „Tabacco y Oro“ wurden angeschlagen, sondern auch ruhigere Melodien. Darunter eine französische Valse-Musette „pour Julia“ und ein Gute-Nacht-Lied für Sohn Adrian. Neben den zahlreichen Eigenkreationen des Gitarren-Virtuosen bekamen auch Klassiker berühmter Musiker ihren Platz im Programm, wobei Grasse ihnen seine persönliche Note verlieh.

So auch der „Asturias“ von Isaac Albéniz, in derer sich Albéniz Elemente der spanischen Volksmusik bediente. In einem fröhlichen Stück von Baden Powell huldigt das Quartett einer afrikanischen Pflanzengottheit, verstrahlt dann wieder Ruhe und Ausgeglichenheit in einer Komposition von Eric Satie.

Die musikalische Reise endete in Argentinien beim Begründer des Tango Nuevo, Astor Piazzolla. In der



Stefan Grasse an der Gitarre und Bettina Ostermeier an Klarinette, Saxophon und Akkordeon luden die Besucher des Kick zu einer tanzbaren Reise nach Südamerika und Afrika ein.  
Fotos: A. Pitsch

„Histoire du Tango“ führten Grasse und Kollegen die faszinierten Zuhörer vom Bordell-Stil um 1900 bis hin zum Tango des Night-Club 1960, von verführerisch über sehnsuchtsvoll

und melancholisch zu impulsiven und kraftvollen Klängen.

Höhepunkt war die fesselnde Darstellung des „Libertango“. Die viel-

seitige Bettina Ostermeier brillierte an der Klarinette, ließ in schnellen Tonfolgen Hass, Liebe und Leidenschaft greifbar werden.

ANDREA PITSCH